

# I know now you're my only hope

Alice x Jasper

Von Pixie\_LeChaton

## Kapitel 1: Ein Streit mit Folgen

„Alice bist du da?“ Jasper öffnete die Tür zu ihrem Zimmer, doch es war leer. Ungeduldig sucht er das Haus nach seiner Liebsten ab. Nirgends eine Spur von ihr. Seufzend ließ er sich auf das Sofa im großen Wohnzimmer fallen. Im Bruchteil einer Sekunde huschten seine Mundwinkel hoch, zu einem breiten Grinsen. „Du weißt doch ganz genau das du mich nicht erschrecken kannst!“ er drehte sich um sah die kleine schmallende Alice an. „Du bist echt gemein!“ Die kleine zierliche Person kletterte über die Lehne des Sofas und ließ sich auf seinem schoß nieder. „Ich hab dich vermisst...“ hauchte sie ihm ins Ohr. Jasper lächelte und legte seine Arme um Alice. „ich bin froh wieder hier zu sein mein Schatz.“ Er benutze selten Kosenamen für sie, aber wenn er es tat genoss Alice es in voll zügen. „Warum musstest du denn unbedingt zu den Anderen? Ich habe mir Sorgen um dich gemacht.“ Alice sah ihn an und er spürte, dass sie traurig war. „Du weißt doch, dass Sie wie eine zweite Familie für mich sind. Ab und zu muss ich sie einfach mal besuchen.“ Alice legte ihren Kopf auf seine Schulter. „Es ist langweilig ohne dich.“ Seufzte sie und sah ihn an. „Ich habe manchmal das Gefühl das du dich von mir entfernst.“ Sie sah ihn forschend an. „Alice, was redest du denn da?“ er schlang die arme fester um ihre hüfte. „Ich entferne mich nicht von dir. Wenn ich es tun würde wäre ich in kürzester Zeit für niemanden mehr erreichbar. Ich liebe dich mehr als alles andere. Ich kann ohne dich nicht leben und wenn dir etwas zustoßen würde dann...“ Er sprach nicht weiter. Alice sah ihn erschrocken an. „Jasper ich warne dich.“ Sie sah ihn drohen an. „Wehe du wagst es auch nur so etwas zu denken.“ Er spürte ihre Traurigkeit und ihm wurde bewusst, dass er nie hätte damit anfangen sollen. Alice sah ihm in die Augen. „Versprich mir, egal was passiert, nie auch nur daran zu denken dir etwas anzutun. Hast du mich verstanden? Ich erlaube es dir nicht.“ Ihre Augen blitzen und Jasper sah sie ernst an. „Nein!“ sagte er bestimmend und stand auf. „Wenn du nicht mehr bei mir bist will ich nicht Leben. Ich kann und will nicht ohne dich weiter Leben.“ Er wand den Blick ab und sah zur Treppe. Alice Gefühle sprudelten über. Sie wollte das alles nicht. „Alice, es tut mir Leid...“ Jasper drehte sich um und sah das er allein im Raum stand. Wohin war sie verschwunden und warum hat er es nicht mitbekommen? Wütend auf sich selbst trat er gegen das Sofa, das mit unglaublicher Wucht gegen die Wand knallte.

Allein und sauer lief Alice im Wald umher. Sie hatte sich Jaspers ankommen anders ausgemalt. Es sollte Romantisch und... einfach nur Perfekt sein doch es endete im Desaster. Wieso sagt er so etwas? , dachte sie und lief immer weiter geradeaus ohne

zu merken das sie nicht allein war. Seit einigen Tagen schien ihre Fähigkeit sie im Stich zu lassen. Es war als blockierte irgendetwas ihre Visionen und trübte ihre Sinne. So merkte sie auch nicht, dass sich jemand ihr von hinten näherte. „Hallo Alice. Na hast du mich vermisst?“ Sie erschauerte. Nur zu gut kannte Sie diese Stimme. Sie gehörte Ihm, dem der Bella töten wollte und es einst bei ihr versuchte. Langsam drehte sie sich um und sah in seine bedrohlichen Augen. „James.“ Sagte sie mit einer leicht bebenden Stimme. „Du weißt noch wer ich bin, ich fühle mich geschmeichelt.“ Beim Anblick seines widerliches grinsen wurde Alice schlecht. „Tja ich muss schon sagen du und deine Brüder habt nicht sehr gute Arbeit getan. Wie du siehst lebe ich immer noch.“ Er lachte finster und trat näher an sie heran. Alice wusste das sie allein keine Chance gegen ihn hatte. Und so beschloss sie einfach still dazustehen und sich anzuhören was James wollte. „Weißt du“ Er nahm eine kleine strähne ihres kurzen schwarzen Haares und spielte damit. „Unsere kleine Bella hat garkeinen reiz für mich. Ich weiß einfach nicht was mich da geritten hat. Du meine Süße kleinen Alice interessiert mich viel mehr!“ Er hauchte ihr ins Ohr. „Was willst du James?“ Alice sah ihn drohend an doch dieser grinste nur wieder. „Was ich will fragst du? Ich kann dir sagen was ich will!“ Er packte ihr Handgelenk und zog sie an sich. „Ich will dich! Und zwar für mich allein.“ Er drückte seine widerlichen Lippen auf ihre. Alice versuchte sich zu weher, versuchte ihn von sich zu drücken. Aber die war zu schwach. „Zier dich nicht so Kleines. Wir wollen doch nicht das deinem Schatz etwas passiert. Alice überkam die angst. „Lass Jasper in Ruhe.“ Sie sah ihm in die Augen. „Du kannst mit mir machen was du willst aber lass ihn in Ruhe!“ James lachte. „Ach wie rührend die Kleine verrückte Alice Cullen, die von ihren Eltern verstoßen wurde, will nicht das ihrem Liebsten etwas passiert.“ Er drückte sie gegen einen Baum. „bei Gelegenheit werde ich heulen.“ Er packte sie am Hals und drückte zu. „Hör mir genau zu, ich habe keine Lust darauf das mir der ganze Cullen Clan an der backe hängt also wirst du schön tun was ich dir jetzt sage.“ Er drängte sich an sie und strich mit der Nasenspitze über ihre Wange. „Du wirst zurück gehen, deine Sachen packen und deinem, wie nennst du den Witz von Vampir noch gleich? Jasper sagen das es zwischen euch zu Ende ist und jetzt deinen eigenen Weg gehen willst. Anschließend verabschiedest du dich von dem Rest der nervigen Bande von möchte gern Vampiren und fährst mit deinem schicken neunten Porsche weg. Und glaub ja nicht das du mich täuschen kannst.“ Er strich durch ihr schwarzes Haar und sah ihr in die Augen. „Haben wir uns verstanden??“ Alice nickte kaum merklich und sah weg. Es traf genau das ein wovor sie sich sosehr gefürchtet hatte. Sie sollte Jasper, die Liebe ihres Lebens, verlassen. Auch wenn sie bereits Tod war hatte sie jetzt das gefühlt zu sterben.